

# Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 65 Pf. incl. Postgelb.



Inserate

werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1072

Ahrensburg, Dienstag, den 23. März 1886

9. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal des 9. Jahrganges der „Stormarnschen Zeitung“ bitten wir baldmöglichst bei den Postanstalten, Landbriefträgern u. aufzugeben.

Die „Stormarnsche Zeitung“ wird wie bisher in unabhängiger und objektiver Weise ihrer Aufgabe gerecht zu werden versuchen; die Interessen des Kreises werden besonders berücksichtigt und einem ausgewählten Feuilleton die gleiche Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Als Insertions-Organ vieler Behörden empfiehlt sich die „Stormarnsche Zeitung“ bei ihrer großen und stetig wachsenden Verbreitung besonders zur **Aufnahme von Inseraten**, die billig berechnet werden.

Mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ kostet die „Stormarnsche Zeitung“ bei der Post **incl.** Postgelb nur 1,65 Mk. vierteljährlich, bei der Expedition 1,35 Mk. Wir laden zu zahlreichem Abonnement höflichst ein.

Redaktion und Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

## Zum 22. März 1886.

Die Schwelle des 90. Lebensjahres hat Kaiser Wilhelm mit dem heutigen Tage überschritten, 89 Jahre, ein langer Lebensabschnitt, liegen hinter ihm und wenn auch die Beschwerden des Alters den greisen Monarchen nicht verschont haben, so steht er doch noch immer in treuer Erfüllung seiner Regentenpflichten an der Spitze des Reiches, das wesentlich durch seinen Einfluß mehr geworden als ein geographischer Begriff.

Durch die Anhänglichkeit des Volkes an den ehrwürdigen Kaiser gestaltet sich die Wiederkehr seines Geburtstages nicht allein zu einem Feiertage, sondern auch

zu einem Abschnitt in der deutschen Geschichte, mit der sein Name so innig verflochten. Mehr wie bei andern Gelegenheiten wird der Blick zurückgelegt auf vergangene Tage, auf die Zeiten, in denen das Vaterland von trüben Wolken umdüstert war, auf Tage des Glücks in denen es sich aus Nacht und Ohnmacht zu Glanz und Ansehen erhob, die es selbst in seinen besten Zeiten nicht erlebt.

Wer will es dem Patrioten verargen, wenn er an diesem Tage sein Auge mit Vorliebe auf die Zeiten haften läßt, die das Reich zu neuem Leben erwachen ließen, wenn er sich der freilich theuer erkauften Güter der Freiheit und Unabhängigkeit von den Entschlüssen auswärtiger Mächte erfreut und dabei des Mannes in Verehrung und Liebe gedenkt, dessen Willen und Hingabe an den Reichsgedanken wesentlich zu seiner Verwirklichung beitrug? Die große Zeit der Erlebung liegt hinter uns, die Erinnerung an dieselbe ist, wenn auch weniger lebhaft geworden, doch noch nicht soweit verblaßt, um nicht bei passenden Gelegenheiten neu aufzuleben.

Als vor nunmehr 15 Jahren der letzte der großen Kämpfe um das Reich beendet und der Friede mit dem ehrenvoll besiegten Nachbar geschlossen war, glaubte im Lande und außerhalb desselben Niemand, daß uns eine so lange Friedenszeit beschieden sein würde. Und doch ist es wahr geworden, der Friedensengel hat uns nicht den Rücken gewandt, sondern seine Hand schirmend über das Land gebreitet und aller Wahrscheinlichkeit nach wird er sich auch in Zukunft so bald noch nicht von uns abkehren. Der wahrheitsliebende Chronist muß anerkennen, daß dies ein Verdienst der Friedenspolitik unseres Kaisers ist, die ihre ganze Kraft für die Befestigung des Errungenen einsetzte, nur die Wohlfahrt des Reiches erstrebte und den legalen

Interessen der anderen Nationen nie Hindernisse bereitete, sondern nur dort fördernd mitwirkte, wo es sich um die Erhaltung des Weltfriedens handelte.

Auch für den inneren Frieden ist im Laufe dieser Jahre viel geschehen und wenn diese Arbeit noch wenig sichtbare Blüten getrieben hat, so kann doch nur der unverbesserliche Pessimist der Aufzählung huldigen, daß Alles was bisher zur Abstellung der schlimmsten Kämpfe, derjenigen nämlich auf sozialem Gebiete, geschehen, umsonst gewesen ist. Alleine die Erkenntniß der unhaltbaren Zustände, welche bisher die herrschenden waren, ist schon ein gewaltiger Fortschritt; mögen die Mittel zur Besserung als unzureichend und fehlerhaft bezeichnet werden, auch die Zeit wird nicht ausbleiben, wo auf die dunklen Pfade der sozialen Reform der Lichtblick fällt, der für das große Werk die richtige Form finden läßt.

Daß aber unser greiser Kaiser an seinem Lebensabende solche Friedenspfade wandelt, scheidet die unverwundbarsten Blätter in seinen Lorbeerkranz und sichert ihm ein Andenken so unvergänglich und ehrenvoll, wie Keinem, der vor und mit ihm zur Leitung der Geschicke eines Volkes berufen war.

## Aus der Provinz.

**§ Kreis Stormarn, 20. März.** Die Polizeibehörden sind von dem Königl. Landrathsamte angewiesen worden, Ermittlungen über den Umfang und Werth der Reihproduktion, sowie über die Verwendung des gewonnenen Netzes anzustellen. Veranlassung hierzu hat ein Antrag des landwirtschaftlichen Generalvereins gegeben, der sich aus dem Grunde mit dieser Frage beschäftigte, weil er die Interessen der Reihproduzenten durch das in einigen Kreisen erlassene Verbot

der weichen Bedachung für bedroht erachtet.

\* **Ahrensburg, 22. März.** In Todendorf soll, wie kürzlich berichtet, eine Postagentur mit Telegraphenstation errichtet werden; dieselbe wird durch eine Fahrpost mit Ahrensburg verbunden werden.

— In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Spar- und Leihkasse wurde, wie wir hören, beschlossen, vom 1. Oktober ds. J. an den Zinsfuß für Einlagen auf 3 1/2% und für Anleihen auf 4% zu ermäßigen.

— Der Kaufmann Hr. Aug. Haake hier selbst hat das bisher von ihm bewohnte, Herrn J. G. Wall gehörige Haus, für 5500 Mk. ankauf.

— **d. Wandsbek, 21. März.** Einem in einem hiesigen gewerblichen Etablissement angestellten Müllergesellen passirte das Unglück, daß beim Schärfen von Mühlsteinen ein Stück Stahl ab- und ihm an das rechte Auge flog, wodurch eine schwere Verletzung desselben veranlaßt wurde. In seine Wohnung befördert, wurde der Verunglückte von dem herbeigerufenen Fabrik-Arzte sofort in Behandlung genommen.

— Ein fremder Handwerksbursche, der am Sonntag Morgen in ein Haus der Königstraße hier selbst gegangen war, verunthlich in der Abicht, dort um eine Unterstützung zu bitten, wurde plötzlich vom Schwindel befallen und stürzte die Treppenstufen hinunter, wodurch er mehrere Kopfverletzungen erlitt. Auf Anordnung eines des Weges kommenden Polizeioffizianten wurde der Verletzte durch einen Arbeiter nach dem nahen Polizeigefängniß befördert.

— Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. N. Köpke aus Schleswig wurde am Donnerstag die mündliche Prüfung der Abiturienten unseres Gymnasiums abgehalten, nachdem

## Das einfältige Ehepaar.

Nach Chambers Journal im Nordwest.

(Fortsetzung.)

Hänschen rollte gerade seinen großen Ball umher und ließ ihm mit jubelndem Entzücken nach. Plötzlich gab er ihm einen starken Stoß, der Ball sprang auf die Keeling und von da mit einem Saße ins Wasser. Das Kind stand eine Sekunde wie verduht still, dann ließ es dahin, wo sein Ball verschwunden war, kletterte auf die Keeling, zu sehen, wo er geblieben war, und stürzte, ehe eine Hand sich nach ihm ausstrecken konnte, ins Wasser.

Die entsetzten Passagiere sahen, wie er an die Oberfläche kam und die Arme ausstreckte, während der brodelnde Schaum von der Schiffschraube ihn im Wasser um und um drehte und das Schiff dann, ihn zurücklassend, weiter eilte.

Das Ehepaar Fairmount war der Stelle nicht sehr nahe, wo Hänschen ins Wasser fiel; sie waren an der andern Seite des Verdecks; aber als Frau Fairmount den kleinen Jungen auf die Keeling klettern sah, legte sie schnell ihrem Manne die Hand auf die Schulter. Er blickte sofort auf, folgte der Richtung ihrer Augen und sah den Knaben gerade ins Wasser fallen.

In nächsten Augenblick war er auf

den Füßen, freiste seine Segeltuchschuhe ab, warf seinen Hut aufs Deck, wandte das Gesicht nach der Brücke, wo, wie er wußte, immer einige Offiziere standen, und rief mit einer Stimme, die wie ein Trompetenstoß über das Schiff schallte: „Mann über Bord!“ Dann setzte er mit einem Anlauf über die Keeling und sofort schloß sich das gurgelnde, zischende Kielwasser über ihm.

Im nächsten Augenblick war er wieder an der Oberfläche, warf einen Blick nach dem Schiffe zurück, um zu wissen, wo er sei, und schwamm mit langen, festen Stößen nach der Richtung hin, wo das Kind sein mußte.

Unter den Passagieren entstand eine große Verwirrung und Aufregung. Nicht so unter den Schiffsoffizieren.

Kapitän Hood stand auf der Brücke und sprach mit dem zweiten Leutnant, als er den Ruf: „Mann über Bord!“ hörte. Er wandte sich nach dem Hintertheil des Schiffes und sah einen Menschen im Wasser verschwinden; dann gewahrte er im Kielwasser zwei Köpfe, einen dunklen, einen kleinen blonden, und weiter hin, hoch von den Wellen getragen, den bunten Ball.

Ein Matrose, der auf dem Hinterdeck Messing puhte, lief heran und rief dem Kapitän zu:

„Ihr Sohn ist über Bord gefallen,

Herr Kapitän, und ein Passagier ist ihm nachgesprungen.“

Augenblicklich lag die Hand des Kapitäns am Schiffs-Telegraphen und die Signale gingen in die Tiefen des Schiffes.

Der Maschinist sah mit ein paar Gehilfen vor den großen Maschinen in der aus Tageslicht und Lampenlicht gemischten Dämmerung, welche in jenem Raume herrscht. Einige von den Leuten hatten sich auf dem Eisengitter des Fußbodens ausgestreckt, denn es war nichts zu thun.

Die Maschine arbeitete mit voller Kraft und war gut im Gange; einer erzählte gerade eine Geschichte, da erklang zum Erstaunen aller die Glocke des Telegraphen, und der Zeiger auf der Signalscheibe, der auf „Full Speed“ gestanden hatte, rückte nach „Stand by“.

„Was ist los?“ riefen alle durcheinander.

Wieder klang die Glocke, und der Zeiger rückte auf „Stopp“!

Die Maschine kam zum Stehen, die Schraube drehte sich nicht mehr; eine seltsame Stille trat im Maschinenraum ein, und das Zittern, das sonst durch das ganze Schiff geht, hörte auf.

Alle sahen nach dem Telegraphen.

Die Glocke klang wieder und der Zeiger glitt nach: „Rückwärts langsam“, gleich darauf nach „Half Speed“.

Jetzt fand der Maschinenmeister seine Stimme wieder:

„Auf Deck ist etwas passirt. Einer von Euch laufe hinauf und bringe schnell Bescheid.“

Michel, einer von den Heizern, mit nackten Füßen und nackten Schultern, stand am Fuß der fast senkrechten eisernen Leiter; auf das Wort des Maschinisten kletterte er so flink wie eine Affe hinauf, aber er kam nicht wieder.

Dann lief ein anderer ihm nach und brachte athemlos Bescheid von dem was vorgefallen, und erzählte, er habe Michel in dem Boot gesehen, das zur Rettung ausgeschiedt werde.

Nun stürzten alle, die fort konnten, aufs Verdeck, um zu sehen, wie es würde. Der Obermaschinist wollte seinen Posten nicht verlassen. Das Umdrehen der Maschinen hatte den Dampfer jetzt zum Stehen gebracht.

Das nächste Signal kam: „Langsam“, und das gute Schiff zog langsam auf seiner Spur rückwärts.

Der Kapitän, der keinen Augenblick seine Geistesgegenwart verlor, hatte beim ersten Ruf, während er in den Maschinenraum telegraphirte, dem zweiten Offizier ein Zeichen gegeben, und dieser rief hinunter:

„Mann über Bord! Tretet an und setzt das Boot aus.“

Die Matrosen, die gerade auf Deck

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

in den Tagen vom 1. bis 6. Februar die schriftlichen Arbeiten angefertigt waren. Die Donnerstags-Prüfung begann Morgens 8 1/2 Uhr und endigte Abends 8 1/2 Uhr — Mittags trat eine zweistündige Pause ein. Von den 9 Abiturienten erhielten 8 durch Beschluß der Königl. Prüfungs-Kommission das Zeugnis der Reife zuerkannt. (Die Abiturienten Runge, Hessel und Meyer wurden vom mündlichen Examen dispensirt). Von denselben gedenken Christian Weithal aus Oldesloe und Clemens Schulz aus Hamburg Theologie, Alex Hessel aus Hamburg Philologie und Geschichte, Max Zinkeisen aus Wandsbek Philologie, Wilhelm Runge aus Wandsbek und August Hartjen aus Hamburg Medizin und Felix Odenwald aus Hamburg Musik zu studiren, während Heinrich Meyer aus Hamburg in die Fabrik seines Vaters einzutreten beabsichtigt.

Die Entgleisung einer Maschine der Strahenseisenbahn fand am Mittwoch Abend hierseits unter Umständen statt, die nach dem Urtheil Sachverständiger mit Bestimmtheit darauf schließen lassen, daß ein mit den örtlichen Verhältnissen Vertrauter in verbrecherischer Absicht dieselbe vorbereitet hat. Der Vorgang ist nach zuverlässiger Quelle folgender: Gegen 10 Uhr Abends hatte ein Maschine die Aufgabe, vom Bahnhofs Wendemuth abzufahren, um die auf der Haltestelle am Marktplatz stehenden Wagen abzuholen. Auf diesem Wege hatte die Maschine die links aus der Wendemuthstraße führende Kurve zu passieren. In der Spurrinne derselben war ein Stück Rundenisen derartig eingeklemmt, daß der führende Spurkranz der Maschine aus dem Geleis gehoben wurde und die Lokomotive in Folge dessen tangential weiterlief. Da an der betreffenden Stelle die Straße vollständig mit Eis bedeckt war und Fahrdamm, Rinnstein und Trottoir eine Ebene bildeten, so rutschte die Maschine weiter bis gegen das Haus des Tabakhändlers Bergeß, an welchem die Mauer stellenweise eingedrückt wurde. Ein weiterer Unfall wurde glücklicherweise nicht hervorgerufen.

Vorige Woche sind in drei in der Neustraße und Stolls-Passage hierseits wohnhaften Familien bei zusammen sieben Personen Krankheiten ausgebrochen, deren Erscheinungen mit ziemlicher Bestimmtheit auf Trichinosis schließen lassen. Sämmtliche Erkrankten haben nach den angestellten Ermittlungen Schweinefleisch genossen, welches von einem und demselben Schlachter bezogen war; es scheint somit der Verdacht gerechtfertigt, daß dort die Ursache der Krankheit zu suchen ist.

Die städtischen Kollegien haben in ihren letzten Sitzungen den Haushaltungsplan für das Rechnungsjahr 1886/87 durchberathen und vorbehaltlich der Ge-

waren, liefen hin, um diesen Befehl auszuführen.

Ein Bootsmann und vier Mann traten sofort zusammen, das Boot wurde schleunigst ins Wasser gelassen, und die Leute griffen zu den Rudern.

Ehe es abließ, rief der Bootsmann hinaus:

„Ich brauche noch einen Mann vorn!“

Michel, der Heizer, wartete auf keinen Befehl; er sagte die Taue, schwang sich über Bord und glitt in das Vordertheil des Bootes nieder, das nun sofort abließ.

In demselben Augenblick warf Frau Fairmount, die an die Seite des Schiffes gelaufen war, den schottischen Plaid in das Boot hinunter, auf welchem ihr Mann auf Deck gelegen hatte.

Frau Fairmount war ganz ruhig, aber es schien, als wenn die anderen Reisenden sich scheuten, ihr nahezukommen. Einige von den Damen fielen in Krämpfe. Alle anderen beobachteten mit der größten Spannung den Kurs des Bootes und versuchten das Kind und den Schwimmer weit hinten in der Ferne zwischen den Wellen herauszufinden; der Dampfer hatte noch mehr als eine

22] nehmigung der Kgl. Regierung entgütlich festgestellt. Im Ordinarium stellt sich die Einnahme auf 324 000 Mk. und die Ausgabe auf 542 000 Mk.; hiernach sind durch Steuern aufzubringen 218 000 Mk. Nach dem Steuer-Regulativ entfallen hiervon 3/5 auf die Gebäudesteuer = 130 800 Mk. und 2/5 auf die Einkommensteuer inkl. der von den Marienthalern, welche in Hamburg ihre Geschäfte betreiben und einigen juristischen Personen zu zahlende Einkommensteuer = 87 200 Mk. Zur Deduktion dieser Summen bedarf es einer Ausschreibung der Gde.-Gebäudesteuer in Höhe von 370 pZt., der von den Hausbesitzern in Wandsbek für 1886/87 zu entrichtenden Staats-Gebäudesteuer und der Ausschreibung einer Gde.-Einkommensteuer in Höhe von 120 pZt., der von den Wandsbeker Einwohnern für 1886/87 zu entrichtenden Staats-Klassen- und Einkommensteuer, resp. der von den betreffenden Marienthaler Einwohnern und juristischen Personen zu zahlenden Einkommensteuer, welche Prozentätze sich nach Abzug des bewilligten Rabatts für Marienthal auf 333 pZt. der Staatsgebäudesteuer und 108 pZt. der Staats-Klassen- und Einkommensteuer stellen. — Die Steuerätze sind demnach für das kommende Jahr dieselben wie im laufenden. — Das Extraordinarium erfordert 280 000 Mk., welche Summe durch Kontrahierung einer Anleihe zu beschaffen beschlossen worden ist.

Altona, 20. März. Von dem Glend, welches der harte Winter unter der Arbeiterbevölkerung hervorruft, giebt die aus Dittenen kommende entsetzliche Nachricht Kunde, daß dort zwei Kinder hungerlich verhungert sind! Vorgestern wurde der Polizeiarzt Dr. Rehder zu einer Arbeiterfamilie in der Karlstraße in Dittenen gerufen, er fand die Frau im Wochenbett, drei Kinder schwer krank und zwei andere Kinder unrettbar darniederliegend, welche auch bald verstarben. Der Arzt konstatierte, daß bei den Verstorbenen Hunger die Todesursache gewesen sei und spendete zur Rettung der anderen Kranken gleich eine Summe Geldes. Dieser traurige Fall veranlaßte, daß sich in Dittenen sofort ein Komite bildete, welches warme Speisen vertheilen will, Schlachter, Mehl- und Fettwaarenhändler haben hierzu reichlich Baaren gespendet. — Der Hungertypus soll bei der Frau konstatiert sein; der Mann war seit längerer Zeit arbeitslos und die Familie nährte sich seit längerer Zeit fast nur noch von — Kartoffelschaalen.

Westliches Holstein, 20. März. Der starke Schneefall in der letzten Woche hat in hiesiger Gegend eine förmliche Schneeblockade hervorgerufen. Auf der Kreis Oldenburger Bahn konnten am Dienstag und Mittwoch keine Züge abgelassen werden, so daß mehrere Reisende

kleinen Zungen früh genug erreicht. Das Boot muß bald bei ihnen sein.“

Der General führte Frau Fairmount auf die Brücke und sagte dem Kapitän ein Wort.

Der Kapitän trat zu ihr heran und sagte:

„Das Boot ist jetzt dicht bei ihnen; ich habe sie eben vor kaum einer Minute durch mein Glas oben auf einer Welle gesehen.“

„Können Sie sie noch sehen? Sind sie zusammen?“ fragte Frau Fairmount.

„Ja,“ erwiderte der Kapitän, „ich glaube es.“

Aber seine Stimme klang plötzlich wie gebrochen, und er sagte Frau Fairmounts Hand.

„Ich beobachtete mein Kind von hier aus durch das Glas, bis es so tief sank, daß ich es kaum noch sehen konnte; und gerade als es unterzugehen schien, schoß Herr Fairmount über die Stelle hin, wo es war, und ich sah an einer Handbewegung, die er nach dem Schiffe zu machte, daß er es gepackt hatte. Er wartet jetzt auf das Boot. — Was für ein prachtvoller Schwimmer!“

„Ja, er schwimmt gut,“ versetzte die Frau. „Ich freue mich, daß er in der Nähe war. Ich glaube gewiß, Herr Kapitän, daß er Ihren kleinen Jungen wohlbehalten zurückbringen wird.“

Herr Fairmount war so schnell über

in Neustadt einen zweitägigen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen mußten. Es ruhten Mannschaften zum Schneeschaukeln aufgebeten werden, die, nachdem sie auch die Nacht zum Donnerstag ganz durchgeschaukelt hatten, die Verkehrsbehindernisse beseitigten. Während dieser Blockade wurde die Briefpost zwischen Neustadt, Oldenburg und Heiligenhafen durch reitende Postboten befördert, die mitunter schwere Arbeit hatten, um durchzukommen.

Kiel, 18. März. Der Obermaschinenmeister A. Schwarz ist verhaftet worden. Seit der Verhaftung des wegen Landesverraths belangten Redakteurs Prohl vom konservativen „Kiel. Tagbl.“ ist nach Helfershelfern des Prohl gesucht worden. Doch blieben in den ersten Wochen alle Versuche, auf die richtige Spur zu kommen, erfolglos. Inzwischen ist Prohl bekanntlich nach Berlin überführt worden und die Annahme liegt nahe, daß die dort geführte richterliche Voruntersuchung zur Ermittlung eines Prohlschen Komplizes geführt hat. Obermaschinenist A. Schwarz ist Zivilbeamter der kaiserlichen Werft, er war früher Maschinist und hat sich dann zum Vorstand einer Werkstat auf der Werft emporgearbeitet. Er bezog, wie der „Bos. Ztg.“ geschrieben wird, ein Monatsgehalt von 300 Mk., war also als Subalternbeamter sehr günstig gestellt. Zur Verhaftung des Schwarz waren wieder Beamte der Berliner Kriminalpolizei hier eingetroffen. Schwarz ist bereits nach Berlin übergeführt.

Kendlsburg, 19. März. Der Sekretär Hansen hat sich, nachdem er einige Tage zwecklos in der Umgegend umhergewandert, vorgestern dem hiesigen Amtsgericht freiwillig gestellt. Man glaubt, daß sein geistiger Zustand kein normaler ist.

Aus Nordschleswig, 19. März. In Folge des heftigen Schneesturms haben hier seit Montag erhebliche Verkehrsstörungen stattgefunden. Auf der Kielflensburger und Flensburg-Glücksburger Bahn mußte der Verkehr gänzlich eingestellt werden, auf der ersteren Strecke liegt der Schnee stellenweise 4 Meter hoch. Der am Montag Abend 8 Uhr von Flensburg abgelassene Zug blieb in der Nähe der Marienhölzung im Schnee stecken und war, trotzdem 2 Maschinen vor und 2 hinter dem Zuge angebracht wurden, nicht von der Stelle zu bringen.

Rageburg, 19. März. Der lauenburgische Kreistag hat dieser Tage beschlossen, das Lehrerseminar in Rageburg, welches durchschnittlich 30 Seminaristen zählt, eingehen zu lassen.

Hamburg. Ein 23jähriges Dienstmädchen, welches in letzter Zeit ohne Stelle war, gerieth in die Gesellschaft eines Frauenzimmers von zweifelhaftem Ruf und wurde von diesem zu einem leicht-

fertigen Lebenswandel verlockt. Dieser Tag wurden beide wegen Verdachts der Verwerblichen Unzucht verhaftet; am Donnerstag, als sie im Stadthaus genommen werden sollten, benutzte das unglückliche Dienstmädchen die Gelegenheit öffnete ein Fenster und stürzte sich aus der zweiten Etage des Stadthauses auf die Straße. Schwer verletzt wurde das Unglückliche ins Krankenhaus gebracht.

Deutsches Reich.

Die Kommission für das Unfallgesetz für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter hat die ersten 31 Paragraphen nach den Vereinbarungen der beiden konservativen Fraktionen, der Nationalliberalen und des Zentrums mit der Regierung in zweiter Lesung genehmigt. Der Absatz 3 des § 1 lautet hiernach: „Der Landesgesetzgebung bleibt es überlassen, zu bestimmen in welchem Umfang und unter welchen Voraussetzungen Unternehmer der Versicherungspflichtigen Betriebe verlässliche oder Familienangehörige solcher Unternehmer, welche in den Betrieben derselben beschäftigt werden, von der Versicherung ausgeschlossen sein sollen.“ Der Absatz 1 des § 9 erhielt folgende Fassung: „Während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall hat die Gemeinde, in deren Bezirk der Verletzte beschäftigt war, demselben im Krankenversicherungsgesetz bezeichneten Umfang zu gewähren. Diese Verpflichtung besteht nicht, in so weit der Verletzte auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen oder der Krankenversicherung Anspruch auf eine gleiche Fürsorge hat, oder nach § 127 dieses Gesetzes von der Versicherung befreit ist. Soweit aber solchen Personen die im § 6 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Leistungen von dem zunächst Verpflichteten nicht gewährt werden, hat die Gemeinde dieselben mit Vorbehalt des Erbschaftsprüchs zu übernehmen. Für außerhalb des Gemeindebezirks wohnhafte versicherte Personen hat die Gemeinde des Wohnortes unter Vorbehalt des Erbschaftsprüchs zu übernehmen. Zu Leistungen an versicherte Personen im Auslande ist die Gemeinde nicht verpflichtet.“

Dem Reichstag ist eine Novelle zur Gewerbeordnung zugegangen, durch welche den Innungsverbänden Korporationsrechte erteilt werden sollen. An bedeutungsvolleren Vorlagen hat der Reichstag noch das Sozialistengesetz und die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter, außerdem mehrere kleinere Vorlagen zu bewältigen; es wird allgemein angenommen, daß der Reichstag in drei bis vier Wochen damit fertig und die Session geschlossen werden kann.

Bord gesprungen, daß er nicht sehr weit von dem Kinde ins Wasser tauchte; er wußte aber, daß alles davon abhängen würde wie bald er es erreichen konnte, und er sah es nur dann, wenn die Wellen sie beide zugleich in die Höhe trugen. Das genügte indeß, um ihm die Rettung zu geben.

Ohne sich darum zu grämen, daß der Dampfer mit der Schnelligkeit von fünfzehn Meilen die Stunde sich von ihm entfernte, und daß er mit einem kleinen versinkenden Kinde in der Mitte des großen Atlantischen Ozeans allein zurückblieb, schwamm er so rasch wie möglich, sah das Kind an der Seite einer Welle, schnellte sich dahin und ergriß es beim Arm, als es gerade sinken wollte.

Hans, der ganz hübsch schwimmen konnte, hatte sich so lange tapfer gehalten; gerade jetzt überwältigte ihn die Furcht, er ließ die Hoffnung fahren; aber nun faßte er sich zusammen und griff mit einem Schrei nach John Fairmounts Bart.

Fairmount hob den Kopf des Kindes so hoch empor wie er konnte und legte dessen Wangen an seine eigene, während er den linken Arm um Hans' Hals schlang.

(Schluß folgt).



[43]

**Pomona**

Alterverforgungsverein durch Gartenbau.

**Ordentliche Generalversammlung**

Sonntag, den 28. März 1886, Nachmittags 1 Uhr,  
in Klett's Gesellschaftsgarten, Werstr. 5 in Hamburg.

(Siehe die Annonce in den durch die Statuten vorgeschriebenen Blättern.)

Nur gegen Vorzeigung einer Mitgliedskarte ist der Besuch gestattet und sind solche bis zum 26. Abends in Hamburg im Bureau und in Ahrensburg bei der Direction in Empfang zu nehmen.

**Carl Brehm,**  
Director.

Der Generalversammlung wegen erscheint die Zeitung erst am 26ten.

**100000 Mk.**

20 000 M., 15 000 M., 10 000 M.

Total 10 000 Gewinne i. W. v. 323 000 Mark,  
sind sofort zu gewinnen in der beliebtesten

**Casseler St. Martins-Lotterie.**

Ziehung III. Klasse am 13. April 1886.

Kaufloose III. Klasse à 7 1/2 Mk., 11 Loose 75 Mk., Reserve-Voll-Loose à 10 Mk.,  
11 Loose 100 Mk. (Porto u. Liste 40 Pfg.) sind in jedem Lotterie-Geßäft zu  
haben, sowie bei der

Gen.-Agentur **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) u. Cassel.**

Die im 51. Jahrgang wöchentlich 2 mal erscheinende

**Allgemeine Zeitung**

für deutsche Land- und Forstwirthe  
mit ihren Beilagen:

**Die Hausfrau (Dienstags),**  
**Allgemeine Zeitung für Viehzucht und Viehhandel**  
(Sonntags)

wird allen Land- und Forstwirthen, besonders auch den Herren Beamten, sowie kleineren Besitzern in Stadt und Land, Gastwirthen, Restaurateuren, bei denen Landwirthe verkehren, dringend zum Abonnement empfohlen.

Preis pro Quartal 3 Mark direct von der Expedition.  
Wirksamstes Insertions Organ (Zeile 30 Pf.)  
Probenummern gratis u. franco von der Expedition der „Allgemeinen Zeitung“  
Berlin W. 35.

Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolate-Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck in Köln**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant.

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

22 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets. durch Dépôt-Schilder kenntlich

In Ahrensburg bei **E. Nicolai** und **C. Schotte**  
„ **Bargtheide** „ **C. A. Lüthgens**  
„ **Eichede** „ **N. Biehl**

**Sehr günstige Lotterie-Offerte.**

Casseler St. Martin: Hptgw. 100000 M., Zh. 13./4., Voll-L. 10M., Lst. 50 Pf.  
Marienburger: Hptgw. 90000 M., Zieh. 19./4., Los 3 1/2 M., Liste 20 Pf.  
Ulmer Dombau: Hptgw. 75000 M., Zieh. 27./4., Los 3 1/2 M., Liste 20 Pf.  
Alle 3 Lose zusammen mit aml. Listen franko 18 Mk.  
General-Debit **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) und Cassel.**

**Homeriana-Thee.**

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes  
Mittel gegen **Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopf-leiden).**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.  
Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky**  
Berlin N., Weissenburger-Strasse 79.

**Ernst & von Spreckelsen,**  
vorm. J. G. Booth & Co.,  
gegr. 1821,  
**HAMBURG.**

Alle Arten Sämereien,  
Specialitäten:

„Hamburger Markt“ Gemüse,  
Pflanzkartoffel (300 Sorten),  
Grassamen, Englische Steck-  
rüben, Munkelrüben,  
Amerik. Gehölzsamen.  
Lager: Gr. Reichenstr. 3 u. 5.  
Gärtnerei: Hamm, Hirtenstr. 46.

**Niederlage** von 76 Sorten  
Gemüse- und Blumenamen (mit  
Bild- und Culturangeweisung) nur  
in allerbesten Qualität und An-  
nahme von Aufträgen für alle  
sonstigen Sämereien bei:

**G. Pahl, Ahrensburg.**  
**W. Möller Sieck.**  
**C. Johannsen, Hoisdorf.**  
**Peter Eggers, Braak.**

**Agenten,**  
welche bei der Privatlandschaft eingeführt  
sind, werden von einem Importhaufe  
Spanischer Weine gesucht. Off. unter  
**H. F. 417** durch **Rudolf Mosse,**  
**Hamburg.**

Sterbefalls halber ist  
**eine Drehbank und eine  
Hobelbank**  
mit vollständigem Werkzeug billig zu  
verkaufen bei **Giesecke** in Ahrensburg.

**Brieflicher Unterricht**  
Buchführung (alle Methoden)  
Correspondenz,  
Rechnen, Comptoirarbeiten  
**Garantirter Erfolg**  
Probekurs gratis.

K. F. conc. commerc. Fachschule  
Wien, 1. Fleischmarkt 16.  
Director **Carl Porges**  
Abtheilung  
für brieflichen Unterricht.  
Bisher wurden 10.500 junge Leute  
der Praxis zugeführt.

Überzeugen Sie sich!

**Waffen.**

(Prämürt auf der Hamburg-Altonaer inter-  
nationalen Ausstellung 1869 mit der großen  
silbernen Medaille.)

Revoluer in allen Systemen u. Größen,  
in Lefaucheur, Centralfeuer u. Mandfeuer,  
(letzte auch echt amerikanische), Jagd-  
gewehre in Perflußion, Lefaucheur und  
Centralfeuer, (Lancaster), Büchsenflinten,  
Püschbüchsen, Entensflinten, Vorder-  
und Hinterlader-Scheibenbüchsen, Flo-  
bert-Salobbüchsen (Tehins), in den  
neuesten Systemen, Zimmerstutzen,  
Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luft-  
gewehre, Luftpistolen, Stockflinten in  
Lefaucheur und Centralfeuer, Schieß-  
spazierstöcke neuester Construction, Le-  
faucheur-Pistolen, Terzerole, Flobert-  
Salon- und Scheibenpistolen, Revolver-  
Todschlager mit Dolch; Lebensver-  
theidiger, Schlagringe, Dolch- und  
Degenstöcke, Dolchmesser, Dolche, Säbel,  
Degen, Hirschfänger, Jagdmesser,  
Fechterklingen- und Messerflinten, Schieß-  
scheiben, Patronen, Patronenbüchsen,  
Patent-Jagdschrot (Hagel), Schieß-  
pulver, Zündhütchen und Munition  
aller Art (auch Raketen) zu allen Schuß-  
waffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel  
und Requisiten für Jäger u. c., em-  
pfehlen die Waffenfabrik von  
**F. W. Ortmann in Solingen.**  
Preislisten versende franco und gratis.

**Stadt-Theater.**  
**Wandsbek.**

Dienstag, den 23. März 1886  
(24. Abonnements-Vorstellung.)

23. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder  
des Lübecker Stadttheaters.  
Direct.: S. Lautenburg.

Zwischenactsmusik von der Capelle  
Hannov. Puzaren-Regiments No. 16.  
Dirigent: Stabstrompeter G. Ludewig.

**Novität! Novität!**  
**Wo ist die Frau?**  
Lustspiel in 4 Akten von Rudolph Kautz.  
Regie: Emil Lessing.

Anfang der Ouverture 6 3/4 Uhr.  
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.  
Programme à 10 Pf. sind an der  
Kassenscheibe zu haben.

Kassenspreise:  
Freudenloge 3 Mk., 1. Rang (Gang  
Parquet, Balcon) 2 Mk., 2. Rang 1 Mk.,  
3. Platz 30 Pf.

Schülerbillets zum 1. Rang 1 Mk.,  
1/2 Duzend Billets zum 1. Rang 9 Mk.,  
zum 2. Rang 5 Mk.

NB. Ein verehrliches Publikum wird  
höf. gebeten, recht präcise zu erscheinen.

**Eine braune Stute**  
7 Jahre alt, stark  
Knochen, 1 M. 67 Zm.  
groß, für jedes Geschlecht  
pfehlend, steht wegen Veränderung beim  
Gendarm **Rumpf** in **Bergstedt** zum  
Verkauf.

**Eine Tagelöhnerfamilie**  
findet zum 1. Mai Wohnung und Arbeit  
bei **Meine** in **Schmalenbeck**.

**Mäh-**  
**Maschinen**  
verschied. Systeme,  
unter Garantie.

**Maschinen-Del. u.**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
empfiehlt  
**Guido Schmidt**  
Ahrensburg, am Weinberga.

**Schiffs-Bewegung**  
der Postdampfschiffe  
der Hamburg-Amerikanischen  
Packetsfahrt-Actien-Gesellschaft.

„Gellert“, 25. Februar von New-York,  
März in Hamburg angekommen; „Abenango“,  
7. März von Hamburg nach Westindien; „Westphalia“,  
März von Havre weitergegangen; „Westphalia“,  
10. März von Hamburg nach New-York; „Siam“,  
11. März von St. Thomas nach Hamburg;  
„Austria“, 11. März von New-York nach  
Hamburg; „Silesia“, 22. Februar von Ham-  
burg nach Westindien, 14. März in St. Thomas  
angekommen; „Suebia“, 17. März von Ham-  
burg nach New-York; „Albatross“, von West-  
indien kommend, 18. März in Hamburg  
kommen; „Lefing“, 18. März von New-York  
nach Hamburg; „Gellert“, 19. März von  
Hamburg nach New-York; „Austria“, 5. März von  
Hamburg, 18. März in New-York angekommen.

**Wochen-Bericht**  
von Arthur Sommer, Hamburg.

Hamburg, 19. März.

Butter. Das Geschäft war in dieser Woche  
recht leblos, da die englischen Märkte eine ab-  
wartende Haltung einnahmen und der Markt  
bedarf in den engsten Grenzen verblieb. Zufuhr  
konnten die dieswöchentlichen Zufuhren nicht  
nicht räumen und der Markt schließt matt.  
Notirungen pr. 100 Pfd. franco hier mit  
1% Decort und für Export: Zweite Woche

Itte Sorte Hofbutter	Markt	108—110
Itte " "	"	97—100
Itte " "	"	92—95
Itte " "	"	60—65
Itte fehlerhafte " "	"	80—85
Bauernbutter	"	80—85

Schmalz. Amerikan. Original in  
M. 31—31 1/2, Hamburg. Raffinerie in  
M. 34—35 1/2.